

Predigt vom 4. Januar 2026, EG Wynental		P340
Text	1Sam 16,7	
Thema	David – ein Mann nach dem Herzen Gottes	

## Eine denkwürdige Wahl

**1Sam 16,7b:** *Der Mensch sieht nur das Äussere, Jahwe aber sieht das Herz.*

Liebe Gemeinde. «Auf Bethlehems Feldern»: Diesen Titel trägt ein bekanntes Weihnachtslied. Dort, wo heute noch Hirten ihre Schafherden hüten, erschien ihren Kollegen von damals ein Engel des Herrn, um sie auf die Geburt des Retters, des Heilandes aufmerksam zu machen. Kaum ist Weihnachten vorüber, führt uns unser Jahreslos bereits wieder in die heute hauptsächlich muslimisch-arabisch geprägte Stadt, deren Agglomeration rund 100'000 Einwohner zählt. Schon David, der spätere König über Israel, hat hier nämlich um 1050 v. Chr. als Knabe Schafe gehütet. Bis ihn auf einmal ein Bote nach Hause holt! Was nur hat sich daheim in der Zeit seiner Abwesenheit abgespielt, dass er auf einmal alles stehen und liegen lassen muss? Es ist der Prophet Samuel, der die Familie Davids besucht und dabei jene Glaubenslektion macht, die uns der Herr mit auf den Weg ins neue Jahr gibt.

**1Sam 16,7b:** *Der Mensch sieht nur das Äussere, Jahwe aber sieht das Herz.*

Seit einiger Zeit regiert Saul als König über Israel. Allerdings hat sich sein Herz über Gott erhoben. Er ist ihm ungehorsam geworden. Deshalb hat ihn der Herr verworfen. Er soll nicht mehr länger König über Israel sein. Aus diesem Grund bekommt Samuel, der Prophet aus Rama, von Gott den Auftrag, mit seinem mit Salböl gefüllten Horn nach Bethlehem zu reisen, um dort einen

der Söhne Isais als zukünftigen König zu salben. Anfangs hat Samuel Bedenken. Es ist die Angst, Saul könnte ihn umbringen, falls er davon erfährt! Deshalb bekommt Samuel den Auftrag, die Familie Isais zu einem Schlachtopfer einzuladen, damit das Ganze weniger auffällt. Alles andere lässt der Herr offen: *Dann werde ich dir zeigen, was du tun musst. Du sollst mir den salben, den ich dir nennen werde.* Das sind die Situationen, die wir als Menschen nicht so gerne mögen: Wir hätten lieber alles durchgeplant und durchgetaktet! Ohne Ungewissheiten! So dass wir wissen, woran wir sind! Doch manchmal stellt uns der Herr – wie hier Samuel – in Situationen, in denen noch nicht alles sonnenklar und pfannenfertig ist, in denen er von uns erwartet, in der Anspannung, in der Unsicherheit auf ihn zu hören, uns seiner Führung anzuvertrauen: *Dann werde ich dir zeigen, was du tun musst.* Mit anderen Worten: Wenn es so weit sein wird, werde ich dich ganz bestimmt nicht im Stich lassen!

Samuel gehorcht. Er lädt die Familie Isais zum Opferfest ein! Nun sieht er sie vor sich, die sieben anwesenden Söhne Isais! Sofort fällt sein Blick auf Eliab, den Ältesten! Der erste Gedanke, der dem Propheten durch den Kopf geht (V. 6): „*Hier steht schon Jahwes Gesalbter vor Gott.*“ Nun aber meldet sich der Herr zu Wort: *Sieh nicht auf seine Erscheinung und seinen hohen Wuchs!* Offenbar hat sich Samuel von Dingen beeindrucken lassen, die für Gott nicht vorrangig sind. *Ich habe ihn verworfen.* Eliab ist nicht derjenige, den der Herr auserwählt hat. *Denn Gott*

<b>Predigt vom 4. Januar 2026, EG Wynental</b>		P340
<b>Text</b>	1Sam 16,7	
<b>Thema</b>	David – ein Mann nach dem Herzen Gottes	

*urteilt nicht wie die Menschen.* Der Ewige hat einen anderen Massstab als seine Geschöpfe. Doch was ist das für ein Massstab? Worauf kommt es ihm an? Was ist für Gott das Entscheidende? *Der Mensch sieht nur das Äussere, Jahwe aber sieht das Herz.* Das Herz! Es ist ausschlaggebend!

Und genau da sind uns Menschen Grenzen gesetzt: Das Innere eines Menschen bleibt uns verborgen! Wie oft sehnen wir uns danach, hinter die Türen der Herzen schauen zu können! So wie ein Kind, das am liebsten gleich zu Beginn alle Türen des Adventskalenders öffnen würde. Was gäben wir manchmal darum, genauer ergründen zu können, was unser Ehepartner denkt und fühlt. Oder mein Chef: Werde ich weiterarbeiten können? Oder muss ich auch gehen?

Es ist so, wie es der Herr zu Samuel sagt: *Der Mensch sieht nur das Äussere!* Und da, da passiert es dann schnell, dass wir uns verleiten lassen! Wir setzen – wie Samuel – das falsche Kriterium an die erste Stelle: die Erscheinung eines Menschen oder seinen hohen Wuchs! Das wiederum führt zu vorschnellen, übereilten Schlussfolgerungen über unser Gegenüber! Wir meinen, einen Menschen zu kennen, weil wir sehen, wie er auftritt, spricht oder wirkt. Unser Blick erfasst die Gestalt oder das Auftreten, aber nicht das Herz! Weil ... unsere Wahrnehmung an der Oberfläche stehen bleibt. Was wir sehen, ist nur ein Ausschnitt. Das Wesentliche entzieht sich unserem Urteil! Was gegen aussen überzeugend wirkt, ist nicht immer das, was tragfähig ist. Aus wenigen Eindrücken – geblendet von Schön-

heit, Grösse, Körperkraft, Tapferkeit, Reichtum, Ansehen, Beredsamkeit, Talent, Wissen – formen wir ein Urteil, das mehr über uns selber als über den andern sagt.

Wie gefährlich das sein kann, erläutert uns Jakobus in seinem Brief (Jak 2,1-4): *Meine Brüder, haltet den Glauben an Jesus Christus, unseren herrlichen Herrn, frei von jeder Parteilichkeit. Nehmen wir an, es kommt ein Mann in eure Versammlung, der goldene Ringe an den Fingern hat und teure Sachen trägt, und dann kommt ein Armer in schmutziger Kleidung herein. Und ihr wendet euch dem gut gekleideten Mann zu und sagt: „Hier ist ein schöner Platz für dich!“ Zu dem Armen aber sagt ihr: „Du kannst dort stehen bleiben!“ oder: „Setz dich hier an meine Fussbank!“ Seid ihr da nicht in Widerspruch mit euch selbst geraten und zu Richtern mit bösen Hintergedanken geworden?* Hüten wir uns davor, uns an den Äußerlichkeiten zu orientieren und Menschen nach dem zu taxieren, was vor Augen steht.

Das ist das Schöne bei Samuel: Er hat den Hinweis Gottes zu Herzen genommen. So geht es nun immer weiter! Ist es Eliab? Nein, ist es nicht. Ist es Abinadab, der Zweitälteste? Nein, ist es nicht. Ist es Schamma, der Drittälteste? Nein, ist es nicht. Genauso wenig wie die anderen anwesenden Brüder. Immer lautet die Antwort: „Auch ihn hat Jahwe nicht erwählt.“ Möglicherweise wird das Ganze für Samuel schon fast etwas peinlich: „Ja, weiss denn dieser Prophet eigentlich, was er will?“ Samuel aber lässt sich nicht beirren, und das ist die richtig so. Denn es ist weitaus besser – das gilt auch für unser Leben –

<b>Predigt vom 4. Januar 2026, EG Wynental</b>		P340
<b>Text</b>	1Sam 16,7	
<b>Thema</b>	David – ein Mann nach dem Herzen Gottes	

geduldig auf das Okay Gottes zu warten, als vorschnell und eigenmächtig das Szepter in die eigene Hand zu nehmen! Zuletzt die vorsichtige Frage an Isai: „Sind das alle deine Söhne?“ Nun kommt aus, dass der jüngste, dass David nicht anwesend ist, weil er gerade die Schafe hütet. Ein Bote holt ihn nach Hause. Und nun kommt es, das Ja Gottes: „Auf, salbe ihn! Er ist es!“

Eine Aussage finde ich besonders schön (V. 12): *So schickte Isai einen Boten und liess David kommen. Der Junge war rotblond, hatte schöne Augen und sah gut aus.* Hmm, wie war das noch mal, fünf Verse zuvor? Mit den Äusserlichkeiten, auf die wir nicht schauen sollen? Doch seht ihr: Mit dieser Aussage bewahrt uns der Herr – ganz, ganz wichtig – vor dem Umkehrschluss! Sicher, Gottes Wort sagt uns, dass uns Schönheit, Grösse, Körperkraft, Tapferkeit, Reichtum, Ansehen, Beredsamkeit, Talent, Wissen zum Verhängnis werden können, wenn sie den falschen Stellenwert bekommen. Umgekehrt gibt es dann aber auch Gläubige, die den Schönen, den Sportlichen, den Kühnen, den Einflussreichen, den Reichen, den Wortgewandten, den Intelligenten mit einer gewissen Skepsis begegnen! Doch Achtung! Das alles bedeutet noch lange nicht, dass nicht auch sie – wie David – das Herz auf dem rechten Fleck haben können. Auch da kann uns der Blick auf die Äusserlichkeiten zu einem falschen Urteil verleiten. Jesus hat sein Leben für alle Menschen gelassen. Auch jenen, die irgendwo herausragen, möchte er die Schuld vergeben und das ewige Leben schenken! Die Bibel nennt uns viele solcher Menschen, die der Herr

in seinen Dienst genommen hat! Was war Josef? Schön! Was war Gideon? Tapfer. Was war Salomo? Reich. Was war Daniel? Klug. Genauso ist es bei David: Er hat rotblondes Haar, er hat schöne Augen, und er sieht gut aus (vgl. 1Sam 17,42)! Ein richtiger Frauenschwarm! Vielleicht ziehen ihm nach seinen gewonnenen Schlachten nicht ganz zufällig (1Sam 18,6-7) «Frauen aus allen Städten Israels» entgegen, um ihm zuzujubeln. Ein Diener Sauls ist es, der das Wesentliche auf den Punkt bringt, wenn er David dem König gegenüber wie folgt beschreibt (1Sam 16,18): «Ich kenne da einen Sohn Isais aus Bethlehem, der gut spielen kann und ausserdem ein tüchtiger Kämpfer ist. Er versteht es, immer das richtige Wort zu sagen, und sieht auch noch gut aus ... und dann der letzte, alles entscheidende Satz ... Jahwe ist mit ihm. David hat ein beeindruckendes Aussehen, David hat viele Gaben, kein Problem, darf so sein, aber das Entscheidende in Gottes Augen ist sein Herz! Darum ist Gott mit ihm!»

*Der Mensch sieht nur das Äussere, Jahwe aber sieht das Herz.* Unsere Wahrnehmung ist auf das Sichtbare begrenzt. Gottes Blick aber reicht bis ins Verborgene! Wir haben es in der Schriftlesung in Ps 139 – einem der berühmtesten Psalmen Davids – gemeinsam gebetet: Gott kennt uns durch und durch. Ihn können wir – selbst mit einem frommen Gehabe – nicht hinters Licht führen, vor ihm können wir nichts verbergen: unsere Gedanken nicht, unsere Motive nicht. Vor ihm liegt alles offen da! Vor ihm dürfen wir offen, ehrlich, wahrhaftig sein, weil er uns voll und ganz versteht.

<b>Predigt vom 4. Januar 2026, EG Wynental</b>		P340
<b>Text</b>	1Sam 16,7	
<b>Thema</b>	David – ein Mann nach dem Herzen Gottes	

In 1Sam 13,14 und Apg 13,22 wird David als ein «Mann nach dem Herzen Gottes» bezeichnet. Das hat mich bei der Arbeit an unserem neuen Jahreslos ganz besonders interessiert: Was war das für ein Herz, das Gott bei David vorgefunden hat? Was war das für ein Herz, das dem Herrn so viel Freude bereitet hat? Ich möchte euch einige Aspekte nennen, denen ich auf meiner Spurensuche begegnet bin!

Zuerst einmal war es ein (a) bussfertiges Herz: Die Bibel berichtet uns von manchen Sünden im Leben Davids. Er hat oft versagt, aber er war bereit, sich korrigieren zu lassen. Nach der Volkszählung heisst es (2Sam 24,10): *Aber das Herz schlug David, dass er das Volk gezählt hatte.* Sein Gewissen ist sensibel, nicht abgestumpft. David weiss (Ps 51,19): *Ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.* Darum betet er nach seinem Ehebruch (Ps 51,12): *Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.* Seine Ehrlichkeit gegenüber Gott, das Eingeständnis seiner Fehler und Schwächen zeichnen David aus!

Weiter ist es ein (b) hörendes Herz: Offen ist es ... für Gottes Wort! In Ps 86 betet David (Ps 86,11): *Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.* Ein auf Gott ausgerichtetes Herz, lernfähig, nicht besserwisserisch, demütig, nicht stolz, erfüllt von einer tiefen Sehnsucht nach Gott (Ps 63,2): *Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.*

Schliesslich ist es ein (c) zuversichtliches Herz: Viele Psalmlieder verdeutlichen es uns: Sorgen und Ängste setzen dem Sohn Isais immer wieder zu. Ps 61,3: *Mein Herz ist in Angst.* Oder Ps 38,9-11: *Ich bin matt geworden und ganz zerschlagen; ich schreie vor Unruhe meines Herzens. Herr, du kennst all mein Begehr, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Mein Herz erbebt, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist dahin.* Und doch gelangt David dann an den Punkt in Vers 16, wo er sagen kann: *Aber ich harre, Herr, auf dich; du, Herr, mein Gott, wirst antworten.* David setzt sein Vertrauen und seine Zuversicht auf Gott. So dass er auch in den Nöten im Aufblick zu Gott bekennen darf (Ps 57,8): *Gott, mein Herz ist nun fest und bereit. Ich will singen und spielen dazu.*

Der Schluss von Psalm 139 fasst es perfekt zusammen (vgl. Ps 26,2), wenn David betet: *Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt, und leite mich auf dem ewigen Weg!* Nicht ein makelloses, aber ein ansprechbares Herz hat der Herr bei David vorgefunden, nicht ein unerschütterliches, aber ein vor Gott gelebtes Herz. Das ist es, was dem Herrn bei David bereits in jungen Jahren aufgefallen ist, was zu seiner Wahl als König geführt hat. Ist das nicht auch unser innigster, tiefster Wunsch, dass uns der Herr ein solches Herz geben darf? Ja, Herr Jesus, forme du mein Herz nach deinem Herzen! Beschenke mich mit einer Gesinnung, über die du dich freuen darfst, die deinen Namen verherrlicht. Amen.